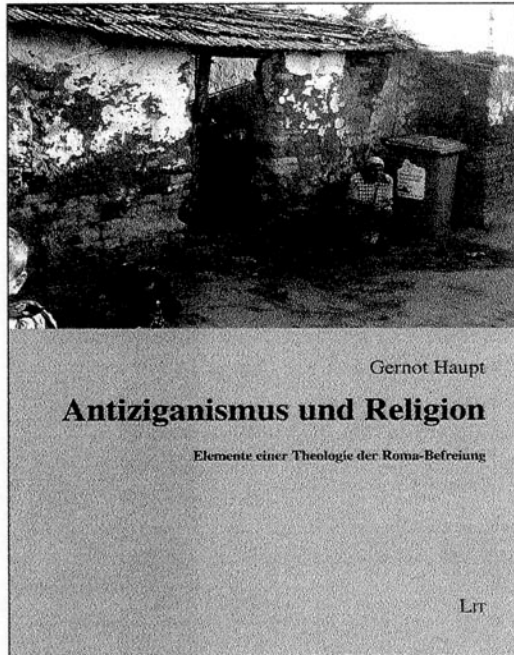


ROMA, RELIGION UND DIE KIRCHE

*Gernot Haupt:
Antiziganismus und Religion.
Elemente einer Theologie
der Roma-Befreiung.
LIT Verlag: Wien/Berlin 2009
240 Seiten; € 24,90.*



Gernot Haupt beschäftigt sich in seinem im April erschienen Buch mit dem Verhältnis der Roma zu Religion und dem Verhältnis der Kirchen zu den Roma. Kernstück ist eine empirische Untersuchung im westmännischen P., in dem der Autor gemeinsam mit seiner Frau seit einigen Jahren ein Sozialprojekt betreibt. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen zu einer Theologie der Roma-Befreiung beitragen.

Zunächst stellt der Autor die Strukturen des Antiziganismus vor, mit denen er sich bereits in einem früheren Werk, „*Antiziganismus und Sozialarbeit*“, intensiv auseinandergesetzt hat und nennt Extermination, Expulsion und Repression als historisch wie auch gegenwärtig wirkende Elemente.

Die Fallstudie basiert auf teilnehmender Beobachtung sowie offenen Interviews mit dreizehn BewohnerInnen und drei „kirchlichen“ ExpertInnen. Die Interviewfragen beziehen sich nicht allein auf Religion, sondern decken einen großen Lebensbereich der Roma ab. Haupt analysiert die Angaben, zitiert aber auch ausführlich aus den Interviews und lässt so die Befragten selbst zu Wort kommen. So entsteht beim Lesen ein sehr authentisch wirkendes Bild der sehr bedrückenden Lebensverhält-

nisse. Antiziganistische Repression zeigt sich dabei in allen eingangs definierten Funktionssystemen. Der Autor nimmt sehr sensibel eigene Voreingenommenheiten wahr, die sich im Feld mitunter zeigen. Die interviewten Roma beschreiben sich überwiegend als religiös. Religiöse Rituale und Symbole spielen eine große Rolle, während etwa die konfessionelle Zugehörigkeit weniger Bedeutung zu haben scheint.

Im zweiten Teil beschäftigt sich Haupt mit der Haltung der Kirche(n) gegenüber den Roma: Aus den Experteninterviews und aus Dokumenten des Vatikans zur Roma-Pastoral, die eine starke Fixierung auf „Nomadismus“ als ethnisch verstandenes Merkmal zeigen, zieht er den Schluss, dass die Kirche die antiziganistische Exklusion der Gesellschaft reproduziert, anstatt diese Exklusion selbst als das wichtigste gemeinsame Merkmal zu erkennen und ihr entgegenzutreten. Genau dies, den Einsatz für Inklusion auf der Basis von Empowerment, formuliert Haupt auch als wesentliches Element einer Theologie der Roma-Befreiung.

Siehe auch: www.ifsoz.org.

Andrea Härle